

Führer zu Projekt 74
Kunsthalle Köln 1974
S 37-47

Video

Chronologie für die USA und Europa

1959 Wolf Vostell befaßt sich erstmals mit dem Medium Fernsehen (tellweise realliert: »Partitur TV décollage«) und das Happening »Ereignisse für Millionen«.

1963 Nam June Paik zeigt verzerrte Fernsehbilder in der Galerie Parnass in Wuppertal, BRD.

1964 WGBH TV in Boston sendet Jazz-Workshop als erstes Programm mit visuellen Experimenten.

Nam June Paik kauft das erste tragbare Videogerät in New York, zeichnet den Besuch Papst Johannes XXIII. in der Stadt auf und führt das Band im Café »Au Go Go« in Greenwich Village vor. Dies war die erste Videovorführung in New York. Paik erklärt: »So wie die Collagentechnik das Ölgemälde ersetzt hat, so wird jetzt die Röhre die Leinwand ersetzen.«

1965 McLuhan veröffentlicht das Werk »Unterstanding Media« (»Zum Verständnis der Medien«).

1967 Die Rockefeller-Stiftung unterstützt die Einführung des »Artists-in-residence«-Programms von WGBH TV in Boston. Darauf folgt weitere Unterstützung experimenteller Arbeiten bei WNET TV in New York und bei KQED TV in San Francisco, das später zum nationalen Zentrum für Fernsehexperimente wurde.

1968 Gerry Schum gründet die »Fernsehgalerie Schum« und versucht ein Programm mit speziell für das Fernsehen produzierten Filmen zusammenzustellen.

Otto Plene und Aldo Tambellini produzieren für den WDR, 3. Programm, ein einstündiges, farbiges Videotape, »Black Gate Cologne – Ein Lichtspiel«, das am 26. 1. 1969 gesendet wurde.

Gründung der VACS (Video Audio Culture System) in Berlin durch Till Römer und Clemens Kuby und des Instituts für Videographie Berlin durch Werner Sauber.

Bruce Naumann produziert Videostücke in Kalifornien und stellt seine Werke in der Nicholas-Wilder-Galerie in Los Angeles aus.

Sony bringt tragbare Videogeräte (Portapak) auf den Markt und gibt damit zahlreichen Künstlern Zugang zu den Geräten des Mediums.

1969 15. April 1969 im ersten Programm des 1. Deutschen Fernsehens (ARD) Ausstrahlung des Films »Land Art« von Gerry Schum mit den Künstlern Long, Flanagan, Boezem, Dibbets, De Marla, Smithson, Heizer, Oppenheim.

Wolf Vostell und Mauricio Kagel schlagen dem WDR Köln die Einrichtung eines Studios für künstlerische fernseh-elektronische Experimente vor.

»Heuschrecken«, Leinwand-Foto, Video-Kamera und 20 Monitore von Wolf Vostell, eines der ersten großen Objekte in Europa, das Video live miteinbezieht, heute Sammlung Ludwig, Neue Galerie Aachen.

Der WDR, Köln, sendet zwischen dem normalen Programm eine Woche lang jeden Tag ein Foto einer Sequenz von Keith Arnatt (11.–18. Oktober).

»Das Medium ist das Medium« wird von WGBH TV in Boston als Resümee des ersten Jahres des »Artist-in-residence«-Programms ausgestrahlt.

Die Howard-Wise-Galerie eröffnet die erste größere Galerieausstellung über Videokunst mit dem Titel »Das Fernsehen als kreatives Medium«. Es werden Werke von Paik, Frank Gillette, Ira Schneider, Eric Siegel und anderen gezeigt.

Die Raindance-Stiftung, die später »Radical Software« veröffentlicht, wird gegründet.

Don West, ein CBS-Produzent, der in der neuen Fernseh-bewegung größere Möglichkeiten für das Medium Fernsehen vermutet, organisiert »Videogreex«. Obwohl dieses Projekt bereits nach einem halben Jahr wieder aufgegeben wird, bildet es dennoch eine Art Basislehrgang im Videobereich.

Nam June Paik gestaltet eine Serie von Videoräumen, die sein Schaffen bis 1963 zurückverfolgt. Sie werden als Teil der »Cybernetic Serendipity USA« in der Corcoran Gallery in Washington D.C. gezeigt.

Aufbau eines großen, halbprofessionellen Video-Studios im Museum Folkwang Essen für Dokumentation, Pädagogik und künstlerische Produktion.

1970 30. November im ersten Programm des 1. Deutschen Fernsehens (ARD) Ausstrahlung des Films »Identification« von Gerry Schum mit den Künstlern Beuys, Rinke, Rücklert, Ruthenbeck, Kuehn, Sonnier, Serra, Walther, Weiner, Fulton, Gilbert & George, Buren, Anselmo, Boetti, Calzolari, De Dominicis, Merz, Zorio.

Umbenennung der »Fernsehgalerie« in »Videogalerie Schum« in Düsseldorf und bis 1973 Produktion von Tapes mit Künstlern, die schon bei den Filmen »Land Art« und »Identification« mitgewirkt haben sowie von Baldessari und Knoebel.

Gründung der Gruppe Telewissen in Darmstadt mit dem Slogan: »Macht euer Fernsehen selbst«.

Gründung der V.A.M. (Video-Audio-Medien) in Berlin durch Michael Geißler, insbesondere Video-Spiele und Video-Dokumentationen (u. a. über die Arbeit von Kindertheatern) sind die Hauptthemen.

Der Verlag Dutton veröffentlicht Gene Youngbloods »Expanded Cinema« in New York.

»Radical Software« nimmt die Veröffentlichung einer Videozeitung auf. Unter den ersten Herausgebern befinden sich Ira Schneider, Beryl Korot, Phyllis Gershuny und Michael Shamberg; später jedoch bleiben nur noch Schneider und Korot übrig.

Das erste Videoband von Bruce Naumann, betitelt »Video-Stücke«, wird verkauft.

Paik stellt den Paik/Abe-Synthesizer in Boston vor. Dieses Instrument wurde erfunden, um den Künstlern größere Verzerrungsmöglichkeiten und erhöhte Flexibilität zu ermöglichen.

Russel Connor organisiert die Ausstellung »Sehen und Fernsehen« für das Rose-Art-Museum der Brandeis-Universität.

Eine Art Gemeinschafts-Videobewegung breitet sich in den Vereinigten Staaten und Kanada als Antwort auf das politische Potential der dezentralisierten Fernsehproduktionen aus.

1971 Eröffnung eines Videostudios im Lijnbaancentrum der Kunststichting in Rotterdam, mit Produktion von dokumentarischen, didaktischen Bändern und der Zusammenarbeit mit Künstlern wie Fox, Oppenheim, Graham, Abrahams und vielen holländischen Künstlern.

Gründung der Münchener Gruppe »Travens Video Workshop« von Neinhart Franke, Charly Rösch und Brion Wood, die die politischen und elektronischen Möglichkeiten des Videos erproben wollen.

Im »Milky Way« in Amsterdam unter der Leitung von Jack Moore werden vielfältige Videoaktivitäten entfaltet.

Das Everson-Kunstmuseum eröffnet die erste Video-Abteilung. James Harlthas, der damalige Museumsdirektor, ernennt David Ross zum Kurator für Videokunst.

»Electric Kitchen«, später nur »The Kitchen« genannt, öffnet seine Tore als erstes Videotheater in New York. Die Washingtoner Corcoran Gallery bringt eine »live«-Vorstellung mit dem Titel »Electronic Hockadim 1« von WTOP in Washington.

Als Sonderausgabe veröffentlicht »Radical Software« »Guerilla Television« von Michael Shamburg.

In der New Yorker Bykert-Galerie bekommt Peter Campus die erste Einzelausstellung.

»Projected Art 11« wird im Finch-College-Museum in New York mit Videowerken von Acconci, Campus und anderen eröffnet.

1972 Biennale Venedig und Dokumenta 5 in Kassel mit Videobändern und Videoaktivitäten von Gerry Schum.

Die Hamburger Gruppe »Release« arbeitet insbesondere mit Video bei der Resozialisierung.

Gründung der Videothek des Neuen Berliner Kunstvereins in Berlin mit Bändern von Beuys, Hödicke, Kahlen und Vostell.

Produktion von Videobändern durch Luciano Glaccari in Varese (Italien), insbesondere Dokumentationen von Tanz- und Musikveranstaltungen.

In der Ausstellung »Szene Rhein-Ruhr 72« des Museums Folkwang Essen werden Bänder von Gerry Schums Videogalerie und von Hiltmann, Beuys und Ruthenbeck gezeigt.

WGBH TV in Boston sendet »Video Variations«. WNET TV eröffnet mit Mitteln des New York State Councils für Kunst und der Rockefeller-Stiftung ein Videolabor.

Nam June Paik ist eine Ein-Mann-Schau im Everson-Museum gewidmet, bei der eine Reihe von Vorstellungen von Charlotte Moorman stattfinden.

Artforum veröffentlicht »Video Obscura« von Douglas Davis.

Das St. Jude's Invitational des de-Saisett-Museums in Santa Clara, Kalifornien, widmet sich ausschließlich neuen Videoarbeiten.

Das Everson-Museum bringt ein Video-Galerieprogramm.

Howard Wise schließt die Galerie und gründet das nicht profitorientierte »Electronic Arts Intermix«, um mit Videokünstlern zu arbeiten.

Das Minneapolis College of Art and Design und das Walker-Kunstenzentrum veranstalten ein Videofestival.

Keith Sonnier stellt Videoarbeiten in der Galerie von Castelli New York aus.

Susan Milano organisiert das erste jährliche Festival für weibliche Videokünstler.

Das Everson-Museum veranstaltet ein vierstündiges »live«-Telethon mit Douglas Davis und seinen Videobändern. Es findet ein Dialog mit den Zuschauern statt, die ihrerseits Mikrowellenkameras betätigen können, die zu diesem Zweck überall in der Stadt und im Museum selbst angebracht worden sind.

Das Museum of Conceptual Art San Francisco ernennt Burt Anowitz zum Video-Kurator für seine Vorstellungen.

1973 auf der Biennale des Jeunes In Paris Video-Aktivitäten verschiedener Gruppen (u. a. Telewissen).

Ausstellung »Aktionen der Avantgarde« des Neuen Berliner Kunstvereins in Berlin mit Video-Aktionen von Imura, Kaprow und Vostell.

März, der Video-Galerist Gerry Schum stirbt in Düsseldorf.

Video-Ausstellung »Trigon« in Graz, Österreich, mit Beteiligung von österreichischen, italienischen, jugoslawischen Künstlern. Bänder und Aktivitäten, Beginn einer Video-Sammlung in der Neuen Galerie im Landesmuseum Graz, Publikation eines umfangreichen Kataloges.

Gründung einer »Video-Kooperation europäischer Kulturinstitute« auf Initiative des Museums Folkwang Essen. Zusammenarbeit von ca. 20 deutschen, holländischen, belgischen, Schweizer u. a. Kunstinstiuten beim Ankauf und Vertrieb sowie der Produktion von Video-Bändern; erstes Projekt: Bänder mit allen Filmen von Moholy-Nagy.

Ausstellung »Video« mit Katalog des Lijnbaancentrums Rotterdam, der ersten europäischen Ausstellung, mit einer Liste der holländischen Tapes und Videogruppen (Joepat, Tajiri u. a.).

2. Ausstellung der Videothek des Neuen Berliner Kunstvereins in Berlin mit Bändern von Balcerowiak/Hödicke/Wietz, Hamilton, Horn, Imura, Kaprow, Vostell, Kahlen (Katalog).

Gründung der Galerie »Projection« durch Ursula Wevers in Köln, die sich neben den Bändern Gerry Schums dem Foto und dem Video widmet.

Ulrike Rosenbach macht mehrere Video-Performances mit Konrad Schnitzler (Musik) während des Kunstmarktes in Köln.

Das Everson-Museum veranstaltet »Circuit: A Video Invitational«. Diese Ausstellung wird zur gleichen Zeit in Seattle, Detroit und Syracuse eröffnet und später in Boston, Los Angeles, Greenville und Köln gezeigt. Ursprünglich umfaßte die Ausstellung die Videoarbeiten von fünfzig Künstlern, zeigt aber zum Schluß Werke von mehr als sechzig Videomachern.

»Process and Meta-Process« von Frank Gillette wird im Everson-Museum gezeigt.

Beim zehnten Avantgarde-Festival dominiert Videokunst in Zügen auf dem Grand-Central-Bahnhof von New York

Russel Connor organisiert die Stiftung für Kabelkunst, um einen künstlerischen Kanal für das New Yorker Kabelfernsehen zu erschließen.

Juan Downey bereist mit einem Team von Filme- und Videomachern Mittel- und Südamerika.

1974 Das Museum für Moderne Kunst in New York veranstaltet eine Konferenz mit dem Thema »Open Circuit – Die Zukunft des Fernsehens«. Die Veranstalter Douglas Davis, Fred Barzyk und Gerry O'Grady diskutieren dabei die Entwicklung der Videokunst und das Medium des Fernsehens im allgemeinen.

Willoughby Sharp produziert zwei Wochen lang Video-Vorstellungen in der Green Street 112 in New York. Weitere Teilnehmer sind Chris Burden, Keith Sonnier, William Wegman, Richard Serra, Willoughby Sharp und Ulrike Rosenbach (Zeitschrift).

Ausstellung mit Fotos und Videobändern Italienischer Künstler im Museum am Ostwall in Dortmund (Katalog).

Ausstellung mit Bändern von Jonas, Nauman, Serra, Sonnier und Wegman in der Galerie Ricke, Köln.

Maria Gloria Bilocchi eröffnet in Florenz eine Video-Galerie und Videoproduktionsstätte »Art/Tapes«, in der viele Künstler wie Acconci, Kaprow, Oppenheim, Jonas arbeiteten.

Das Everson-Museum Syracuse, N. Y., veranstaltet ein Seminar für Museumskuratoren mit dem Titel »Video und das Museum«, an dem etwa 130 Fachleute teilnehmen.

Peter Capus zeigt sein »Closed Circuit Video« im Everson-Museum.

Video-Abteilung in der Ausstellung »Contemporanea« in Rom, Parheglo di Villa Borghese.

Ausstellung »Projekt 74«, veranstaltet vom Wallraf-Richartz-Museum, der Kunsthalle und dem Kunstverein in Köln mit einer umfassenden Video-Abteilung (Bänder, Video-Aktivitäten und Installationen), mit Katalog.

Zusammengestellt von David Ross und Wulf Herzogenrath

Video

Zur Ausstellung und zum Katalogaufbau

Die Ausstellung und der Katalog gliedern sich in drei Teile:

1. Video-Installationen

Damit sind die während der gesamten Ausstellungszeit installierten Video-Objekte gemeint, die mit dem Medium Video arbeiten. Gerade bei diesen Objekten sind die Verknüpfungen zu den anderen Abteilungen dieser Ausstellung besonders deutlich, insbesondere zu »Zeit« und »Wahrnehmung«, da alles in der Realität – oder wie bei Dan Grahams Raum mit einer Verzögerung – sich abspielt, und der Betrachter erst durch sein Mitagieren und Nachvollziehen dieses Objekt verstehen kann. So wurde auch der berühmte 1969 entworfene und 1970 erstmals realisierte »Video-Korridor« von Bruce Nauman zu anderen Objekten gruppiert, die sich vornehmlich mit dem Problem der Wahrnehmung beschäftigen. Dieses Beispiel macht deutlich, daß sich die Video-Abteilung nicht so sehr durch stilistische Übereinstimmungen oder Problemkreise zusammenschließt, sondern durch den Gebrauch eines für die Kunst neuen Mediums, dem Video, der elektronischen Bildaufzeichnung und Bildwiedergabe.

A. Nam June Paik: »Video-Buddha« 1974, ein Objekt, das durch seine Einfachheit besticht und deshalb am Anfang dieser Reihe steht. Eine Buddha-Statue meditiert vor ihrem eigenen, fortwährend live aufgenommenen Bild.

B. Peter Campus: »Interface« 1972. Der Betrachter tritt sich selbst zweimal lebensgroß entgegen: auf einer großen Glasscheibe erscheint er seltenverkehrt gespiegelt, und zugleich wird ein von einer Kamera aufgenommenes Bild seitenrichtig auf die Glasscheibe projiziert. Der Mensch, der sich selbst verdoppelt sieht, der seine Bewegungen verdoppelt betrachten kann und der sich seltenverkehrt – so wie er sich immer sieht – und seitenrichtig – so wie ihn die anderen immer sehen – wahrnimmt.

C. Dan Graham: »Zeitverzögerungsraum« (Time delay) 1974, Spiegelraum mit einer Kamera und einem Monitor, der das aufgenommene Bild zeitverzögert wiedergibt. Hier eine ähnliche Problematik wie in »Interface«: der Betrachter sieht sich selbst in einer Situation, die er selbst nie in einem Ablauf kontinuierlich wahrnehmen kann: er wird seine eigenen vergangenen Bewegungen beobachten, die vier Sekunden zurückliegen, verliert dabei die Unbefangenheit, und dies wiederum wirkt auf sein Verhalten zurück usw. Die Spiegel vergrößern die Beobachtungsmöglichkeiten und die Veränderungen des Bildes.

D. Michael Hayden: »Colonel Sanders« 1973, Dreifach-Objekt mit Dia, Film und Video. Im Gegensatz zu den drei vorher genannten Arbeiten wird hier ein fertiges Band abgespielt. Es zeigt im Vergleich mit den verwandten Medien Farbdia und Film die unterschiedlichen Möglichkeiten des Videos.

E. Frank Gillette: »Muse« 1974, drei Monitoren zeigen drei von ihm produzierte Bänder. Die Simultanität von drei Bildabläufen nebeneinander zeigt eine der vielen Möglichkeiten, Video als Mehrfachprojektion zu benutzen.

2. Programm fertiger Bänder

Der Hauptkomplex besteht aus den US-Bändern, die in der Ausstellung »Circuit« zusammengefaßt und noch für Köln erweitert worden sind. Diese Bänder wurden von dem ersten Video-Kurator David Ross, am Everson-Museum of Art in Syracuse bei New York, zusammengestellt. Dieses Material gibt einen vollständigen Überblick über die Möglichkeiten des Videos: konzeptuelle Arbeiten sind ebenso dabei wie dokumentarische, humoristische »short stories«, wie Bänder mit elektronisch manipulierten Farben und Formen, Textbänder mit konsumkritischem Inhalt oder Diskussionsdokumentationen.

Das kanadische und auch das europäische Material ist nur in kleinem Ausschnitt vorhanden, um das Limit von 80 Stunden Material nicht zu sehr zu überschreiten. Denn allein in dem US-Material ist schon ein umfassender Überblick vorhanden. Insbesondere die Produktion von Gerry Schum wird gezeigt. Auch wenn sie zum größten Teil nicht als Videos entstanden sind, so haben sie doch den Begriff »Video« in der BRD populär gemacht. Allerdings wird seitdem Video fast schon als ein Stilbegriff angesehen, obwohl es doch eher als Medium beschrieben werden sollte. Einige holländische, deutsche, englische, österreichische und italienische Beispiele ergänzen das Spektrum. Von den deutschen Namen seien Ruthenbeck, Hiltmann, Rosenbach, Ortleib, Knoebel, Telewissen, »VAM« hervorgehoben.

In der Gruppe werden auch Bänder gezeigt, die von Anfang an gar nicht so sehr als »Künstler-Bänder« gemacht worden sind, sondern mehr Dokumentationen zu sozialen und politischen Fragen darstellen; hier wird die breite Möglichkeit des Mediums Video auch außerhalb dem – wenn auch weit gespannten – Bereich der Kunst angedeutet.

3. Video-Aktivitäten

Dank der Zusammenarbeit mit dem Lijnbaancentrum Rotterdam und seinen drei Mitarbeitern können wir in der Ausstellung ein großes Programm von meist je zweitägigen Videoaktivitäten durchführen. Wir werden dabei Installationen für kurze Zeit aufbauen, verschiedene Performances mit Video sehen, Kommunikationsspiele mit Video durchführen, Videodokumentationen vom Publikum machen lassen und auch noch unbekanntes Künstlern, die einmal das Medium Video kennenlernen wollen, die Möglichkeit geben, mit Fachleuten ihre Konzeptionen zu realisieren, so daß sie vielleicht dadurch zu einer zukünftigen Video-Arbeit ermutigt werden. Das genaue Programm dieser Aktivitäten liegt diesem Katalog bei. Eine Zusammenfassung und Video-Dokumente zeigen wir in den letzten vier Tagen, und wir legen in einer Podiumsdiskussion am 7. September die Erfahrungen der Ausstellung dar.

Wulf Herzogenrath

Video

Bänder von:

»Circuit«-Ausstellung:

Vito Acconci
Eleanor Antin
David Attwood
John Baldessari
Stephen Beck
Lynda Benglis
George Bolling
Chris Burden
Burdy
Peter Campus
Frank Cavastani
Laura Long Cavastani
Ellsabeth Clark
Douglas Davis
Dimitri Devyatkin
Ken Dominick
Juan Downey
Ed Emshwiller
Terry Fox
Charles Franzler
Hermine Freed
Howard Fried
Joel Glassman
Cynthia Grey
Michael Goldberg
Ron Hays
Ralph Hocking
Nancy Holt
Jeff Hudson
Taka Imura
Joan Jonas
Stephen Kolpan
Berly Korot
Paul Kos
Shigeko Kubota
Richard Landry
Les Levine
Jane Logemann
Andy Mann
Robert Morris
Rita Myers
Bruce Nauman
Jack Nelson
Dennis Oppenheim
Nam June Paik
Anthony Ramos
Peter Van Riper
Richard Serra
Ira Schneider
Van Schley
Willoughby Sharp
Eric Siegle
Michael Snow
Keith Sonnier
Aldo Tambellini
Woody Vasulka
Steina Vasulka
William Viola
Videofreex
William Wegman
Jud Yalkut
Jack Nelson

Außerdem Bänder von:

Ivor Abrahams
Giovanni Anselmo
Art/Tapes
Joseph Beuys
Alighiero Boetti
Boezem
Daniel Buren
Ple Paolo Calzolari
Jan Dibbets
Gino de Dominicis
Barry Flanagan
Hamish Fulton
Jochen Gerz
Gilbert & George
Luciano Glaccari
Michael Helzer
Jochen Hiltmann
Rebecca Horn
Wolf Kahlen
Allan Kaprow
Knoebel
Gary Kuehn
Darcy Lange
Richard Long
Walter de Maria
Marlo Merz
Harald Ortleib
Ulrike Pezold
Otto Piene
Klaus Rinke
Rotterdam Lijnbaancentrum
Ulrich Rückriem
Reiner Ruthenbeck
Robert Smithson
V.A.M. (Michael Geißler)
Wolf Vostell
F. E. Walter
Lawrence Weiner
Gilberto Zorio